Name: _____ | Datum: _____

## Aufsatz Nr. 2 - Reizwortgeschichte




1 Lies dir alle Reizwortgruppen in Ruhe durch.

| | | |
|---|---|---|
| Schneeball | Fenster | Ärger |
| Katze | verletzt | Hilfe |
| Wald | Hütte | Geräusch |

2 Überlege dir, was du zu den Reizwörtern schreiben könntest.

3 Entscheide dich für ein Thema und unterstreiche die Reizwörter rot.

Plane nun deine Geschichte und mache dir Notizen:

1. Wann passiert deine Geschichte? _____
2. Wo spielt sie? _____
3. Wer sind die Hauptpersonen?

_____

4 Vergiss nicht, deiner Geschichte eine passende **Überschrift** zu geben.

| **Bewertung deiner Reizwortgeschichte** | mögliche Punkte | erreichte Punkte |
|---|---|---|
| | | |
| Du hast eine kurze und spannende Überschrift gefunden, die zur Geschichte passt. | 2 | |
| Deine Geschichte beginnt mit einer Einleitung.<br>Wo? (Ort)<br>Wer? (Personen, Tiere, Figuren)<br>Wann? (Jahres-/ Tageszeiten, Wetter) | 3 | |
| Du hast die Geschichte in der richtigen Reihenfolge erzählt. | 1 | |
| Du hast alle Reizwörter sinnvoll eingebaut.<br>(Hauptteil: Spannungskurve, Höhepunkt) | 6 | |
| Deine Geschichte ist gut zu verstehen. 1 | | |
| Du hast sprachlich schön beschrieben. | 2 | |
| Du hast an der richtigen Stelle Satzschlusszeichen gesetzt.<br>(Punkt, Fragezeichen, Ausrufezeichen) | 3 | |
| Du hast deine Geschichte mit einem Schluss abgerundet. | 2 | |

Deine Note: Unterschrift: _____

Wald – Hütte – Geräusch *Schülerbeispiel Schulnote 1 (sehr gut)*

**Das Abenteuer im Wald**

Es ist ein kühler Samstagnachmittag. Rolf, Tim und Amy haben sich im Wald verabredet. Die drei gehen auf einem Trampelpfad immer tiefer in den **Wald**.

„Heute ist ein super Wetter, um den Wald zu erforschen“, ruft Tim. Sie laufen an einem umgefallenen Baumstamm vorbei.

Da fragt Amy: „Sollen wir hier nicht eine kurze Pause machen?“

„Auf jeden Fall“, antwortet Rolf. Tim ist auch einverstanden und so setzen sie sich auf den Stamm des Baumes und essen genüsslich ihr Vesper.

„Ist es nicht herrlich hier?“, will Tim noch sagen , doch sein Schwärmen wird von einem lauten **Geräusch** unterbrochen.

Doch es ist kein Rascheln oder Knistern, nein, es klingt wie der Schrei eines Tieres. Tim und Amy fallen vom Baumstamm, Rolf fällt die Vesperdose aus der Hand.

„Was war das?“, fragt Amy. Doch Tim und Rolf zucken nur mit den Schultern.

„Hatschi!“ Tim muss niesen. „Gesundheit!“, sagen Amy und Rolf zusammen.

Da entdeckt Tim Spuren im Sand. Sie folgen den Tierspuren bis in einen Nadelwald. Dort steht eine **Hütte**.

„Schnell rein! Da haust bestimmt ein Verbrecher, ein Dieb oder ein Schurke“, flüstert Tim.

Auf einmal ist ein Getrampel zu hören. „Er kommt“, flüstert Amy. Sie verstecken sich hinter einem Stapel mit Säcken, auf denen „Futter“ steht. Danach geht die Türe auf.

„Ist hier jemand?“, fragt eine Stimme. „Hatschi!“ Tim muss schon wieder niesen.

„Wusste ich’s doch“, spricht die Stimme. „Sie Verbrecher, Sie Dieb, Sie Schurke!“, faucht Tim.

„Ich bin doch nur der Förster“, spricht die Stimme.

„Ach so“, meint Tim.

Sie kommen aus ihrem Versteck heraus und erzählen die Geschichte.

„So ist das also“, meint der Förster. Er erklärt, dass die Hirsche so schreien, wenn sie auf Partnersuche sind.

„Und wenn ihr unbedingt den Wald erforschen wollt, dann könnt ihr doch die Tierspuren untersuchen.“

Die drei sind sofort einverstanden und so wird es noch ein toller Nachmittag.

Schneeball – Fenster – Ärger *Muster Schulnote 1 (sehr gut)*

**Der große Schneeball-Ärger**

An einem kalten Wintermorgen schaute ich aus dem Fenster. Über Nacht hatte es ganz viel geschneit! Alles war weiß, und die Sonne glitzerte auf dem Schnee. Schnell zog ich meine Mütze und meine warmen Handschuhe an und rannte nach draußen.

Im Garten sah ich meinen Freund Lukas. „Lass uns eine Schneeballschlacht machen!“, rief er. Ich nickte begeistert. Wir formten riesige Schneebälle und warfen sie uns gegenseitig zu. Es machte riesigen Spaß, und wir lachten laut.

Doch dann flog einer meiner Schneebälle zu weit. Klirr! Er traf das Fenster von Frau Meier, unserer Nachbarin. Das Glas bekam einen kleinen Sprung. Mir wurde ganz heiß, obwohl es so kalt war. „Oh nein!“, rief Lukas. „Jetzt kriegen wir bestimmt Ärger!“

Wir überlegten kurz, ob wir wegrennen sollten, aber dann klingelten wir lieber bei Frau Meier. Sie machte die Tür auf und schaute streng. „Wer war das?“, fragte sie. Ich trat vor und sagte leise: „Ich war’s. Es tut mir leid.“

Da lächelte Frau Meier plötzlich. „Dass du ehrlich bist, finde ich sehr mutig“, sagte sie. „Aber passt bitte besser auf, ja?“
Wir versprachen es und halfen ihr später sogar, den Schnee vor ihrem Haus zu fegen.

Am Ende war der Ärger gar nicht so schlimm – und wir hatten trotzdem einen richtig schönen Wintertag!

Katze – verletzt – Hilfe *Muster Schulnote 1 (sehr gut)*

**Die verletzte Katze**

Als ich eines Nachmittags aus der Schule kam, hörte ich plötzlich ein leises Miauen hinter dem Busch im Garten. Vorsichtig schob ich die Zweige zur Seite – dort lag eine kleine, graugetigerte Katze. Ihr Hinterbein war verletzt, und sie zitterte vor Kälte.

Ich bekam sofort Mitleid. „Oh, du Arme!“ , sagte ich leise und holte schnell meine Jacke, um sie darin einzuwickeln. Dann rief ich nach meiner Mama. Sie kam sofort und sah die Katze. „Wir müssen ihr helfen!“, meinte sie und brachte eine Decke und etwas Milch.

Ganz vorsichtig legten wir die Katze in einen Karton und fuhren zum Tierarzt. Im Wartezimmer schnurrte sie schon ein bisschen – vielleicht spürte sie, dass wir ihr nichts Böses wollten. Der Tierarzt untersuchte sie und sagte: „Sie hat sich das Bein verstaucht, aber das wird wieder.“

Ich war so erleichtert! Wir durften die Katze für ein paar Tage pflegen, bis sie wieder gesund war. Ich nannte sie Minka. Jeden Tag brachte ich ihr Futter und streichelte sie sanft.

Nach einer Woche lief Minka wieder ganz normal. Als sie schließlich zurück in die Nachbarschaft ging, drehte sie sich noch einmal zu mir um und miaute, als wollte sie „Danke“ sagen.

Das war der schönste Moment – denn ich hatte einem kleinen Tier wirklich helfen können.